



HELDEN IM ALLTAG

BERUFE RADAR NIEDERBAYERN

Medienkampagne

BERUFERADAR Niederbayern

Schreiner/in – das gestalterische Handwerk

Mit Leidenschaft dem Holz verschrieben - Schreiner ist seit Jahrhunderten ein angesehener Handwerksberuf.

Das alte Handwerk eines Schreiners oder Tischlers hat sich im 14. Jahrhundert von der Zimmerei abgespalten. Die beiden Berufsbezeichnungen Schreiner oder Tischler gelten gleichermaßen für denselben Beruf. Nur werden die Bezeichnungen im deutschsprachigen Raum regional unterschiedlich gebraucht. Handwerkliches Geschick und Kreativität sind Grundvoraussetzung für diesen Beruf. Wer die Schreinerlehre absolviert hat, dem öffnen sich ganz vielfältige Möglichkeiten der Berufsausübung.

Wenn man sich einmal im Alltag bewusst umsieht, - man ist umgeben von Schreinerprodukten. In den eigenen vier Wänden, in öffentlichen Gebäuden, in Geschäften und Lokalen, die gesamte Ausstattung stammt vom Schreiner. Die Vielfalt der Schreinerprodukte ist groß, ebenso auch die Möglichkeiten, sich nach der Berufsausbildung zu spezialisieren.

Über welche Fähigkeiten sollte man verfügen, wenn man den Wunsch hat, Schreiner zu werden? "Zum Schreiner muss man einfach geboren sein", bringt es Johann Pflügler auf den Punkt. Der Fachlehrer für Holz- und Bautechnik an der Berufsschule in Landshut zählt auf, mit welchen Fähigkeiten man ausgestattet sein muss, um tauglich für diesen Beruf zu sein. Grundvoraussetzung ist an vorderster Stelle die Liebe zum Material Holz, das er gestaltet und das durch seine Bearbeitung zur neuen Funktion erweckt wird.

Lars Loose ist Schreinerlehrling im 2. Lehrjahr und hat schon früh erste Erfahrungen in diesem Handwerk gemacht: „Ich durfte schon als Kind meinem Vater, der selber Schreiner ist in der Werkstatt helfen. Dort habe ich viel gehobelt und geschnitzt, ich finde das Arbeiten mit Holz einfach toll und es macht Spaß damit zu gestalten.“

Selbstverständlich sollte man über handwerkliches Geschick, kreatives Denken, räumliches Vorstellungsvermögen, gutes technisches und mathematisches Verständnis verfügen. Dabei ist sorgfältiges, Millimeter genaues Arbeiten ein unbedingtes Muss.

Als schulische Voraussetzung für die dreijährige Berufsausbildung genügt der Hauptschulabschluss. Es ist Pflicht für den Schreinerberuf ein Berufsgrundschuljahr (BGJ) in Holztechnik an der Berufsschule zu absolvieren. Es vermittelt in vollzeitschulischer Form die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten für die spätere berufliche Praxis. Im Berufsgrundschuljahr erfolgt eine Einführung in Maschinenarbeit sowie in die neuen Technologien.

Vier Wochen im BGJ-Jahr finden außerdem als Betriebspraktikum in einem Schreinerbetrieb statt, der auch Ausbildungsbetrieb ist. Dies verschafft nicht nur Einblicke in die Praxis, sondern veranlasst auch zur Suche

nach einem Lehrbetrieb. Ein Abschlusstest in Theorie und Praxis beendet das BGJ, das als erstes Lehrjahr angerechnet wird. Nach dem BGJ Holztechnik findet die Ausbildung hauptsächlich im Lehrbetrieb statt, daneben wird die Berufsschule besucht. Abgeschlossen wird nach drei Jahren die Lehrzeit mit der Gesellenprüfung.

Laut der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz staffeln sich die Ausbildungstarife wie folgt:

1. Lehrjahr ca. 565,- Euro, 2. Lehrjahr 660,- Euro und 3. Lehrjahr 775,- Euro, jeweils brutto.

Dabei liegen in Bayern-diese Tarife höher als in anderen Bundesländern.

Zur beruflichen Weiterbildung stehen dem Gesellen oder der Gesellin Fach-, Fachober- und Meisterschulen offen. Mit einer 3-jährigen Tätigkeit im Beruf besteht für den Gesellen im Regelfall die Möglichkeit, fachgebunden zu studieren. Eine Weiterbildung in der Meisterschule mit bestandener Meisterprüfung wird einem Bachelorabschluss gleichgesetzt.



Abbildung 1: Lars Loose ist Schreinerlehrling im 2. Lehrjahr und begeistert vom Arbeiten mit dem Werkstoff Holz